

## Weitere Informationen

### ALTE SYNAGOGE

Edmund-Körner-Platz 1  
45127 Essen

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr  
(außer 1. Januar, 1. Mai, 24. und 31. Dezember)

**e-mail:** [alte-synagoge@essen.de](mailto:alte-synagoge@essen.de)

**Internet:** [www.alte-synagoge.essen.de](http://www.alte-synagoge.essen.de)

**Telefax:** 0201 88-45225

**Telefon:** 0201 88-45218

# Wechsausstellung

## Unvollendetes Gedenken: Jüdisches Erbe und die Schoah in Ostgalizien

März 2018,  
Seminarraum



Kooperation mit dem  
Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf



ALTE SYNAGOGE Essen

STADT  
ESSEN

## Unvollendetes Gedenken: Jüdisches Erbe und die Schoah in Ostgalizien

*Fotoausstellung des Galizisch-Jüdischen  
Museums in Krakau in der Alten Synagoge  
Essen bis 29. März 2018.*

Der Photograph **Jason Francisco** aus Krakau schreibt in seinem Artist's statement von Gegensatz zwischen dem Erbe und der Unerkennbarkeit desselben heute im historischen Galizien, d.h. in der heutigen Westukraine. Es geht ihm um eine visuelle Dialektik zwischen gleichzeitigen sozialen, historischen und moralischen Ebenen, um die Einbettung in die soziale Geographie des heutigen Ost-Galizien um der zerstörten jüdischen Kultur willen. Er verwendete eine grossformatige analoge Kamera, die ihn zu einem langsamen und kontemplativen Beobachtungsprozess zwang. Es ging ihm um das Lesen der Asche, gestreut zwischen die ukrainische Lebenswelt von heute. Er sieht im Gedenken nicht nur eine frühere Wahrheit sondern ein zukünftige Möglichkeit, Kräfte des Wandels und der Erneuerung gegen die Kräfte der Gleichgültigkeit und des Vergessens.

### **Der historische Zusammenhang**

Das „Königreich Galizien und Lodomerien“ erschien 1772 auf der europäischen Karte. Über 450 Jahre gehörte es vorher zum Königreich Polen-Litauen. Die multiethnische Hauptstadt Galiziens war Lemberg. Mit Auflösung der Doppelmonarchie kam die westliche Hälfte Galiziens 1918 unter Kontrolle der neuen Republik Polen, während die östliche Hälfte zwischen Polen, der sowjetischen Ukraine und sowjetisch Russland umstritten war. Juden machten 13 % der Bevölkerung aus. 656.000 Juden lebten

1939 in Ostgalizien. In bestimmten Städten waren sie sogar in der Mehrheit. Hier war eine zentrale legendäre Region von „Shtetl“ –Leben und –Kultur. Eine Katastrophe war die sowjetische und die NS-Besetzung Galiziens. 70% der zivilen Toten waren Juden, 85 % wurden umgebracht. Heute wird die jüdische Bevölkerung auf unter 10.000 geschätzt.

Zu sowjetischer Zeit galt die staatlich inspirierte Erzählung. Der jüdische Besitz wurde enteignet für die Öffentlichkeit und bis zur Unkenntlichkeit verändert. Beim Aufbau einer neuen ukrainischen Identität nach 1990 störte jüdisches Erbe und Geschichte. Nur jüngst und vor allem in Lemberg begann eine etwas komplexere Konzeption von „Erbe“, die auch das Transnationale einschliesst und das Jüdische, Ukrainische und Polnische in Zeit und Ort in Ostgalizien platziert.

<http://www.galiciajewishmuseum.org/en>  
[info@galiciajewishmuseum.org](mailto:info@galiciajewishmuseum.org)

Die Ausstellung befindet sich im Seminarraum: Lassen Sie sich von den Pförtnern aufschliessen!

**Eintritt frei**